

04. geheimagentur: temporäre Situationen.

Die geheimagentur bemüht sich, ein möglichst merkwürdiges Verhältnis zur Arbeit kultivieren: In asche zu asche ging es ja nicht zuletzt darum, dafür bezahlt zu werden, dass man das Geld anderen Leuten gibt; und damit und zugleich auch darum, möglichst viele Dinge nicht selber zu tun – das Geld nicht selber zu verbrennen, nicht selber in Aktion zu treten. Das lässt sich natürlich noch ausbauen: Eines der Ziele der geheimagentur besteht vielleicht überhaupt darin, immer weniger selber zu tun. Reden wir also über alibi: wir sind nicht da, gezeigt in Zürich bei der Zweiten Kurzen Nacht der Komplizen.

Alibi: zwei Leute auf einer Bühne, die behaupten, die geheimagentur zu sein; ein sehr skizzenhafter Vortrag zum Alibi, seinem Gebrauchswert und den durch das Alibi erzeugten räumlichen und zeitlichen Paradoxien; und ein Telephon: ein Telephon, mit dem ein Mitglied des Publikums aus der Show heraus Leute – Komplizen – anruft, die den beiden Geheimagenten auf der Bühne ein Alibi für die Zeit ihres Auftrittes geben. Wäre es, anstatt auf einer Bühne herumzutoben und irgendetwas zu repräsentieren, nicht viel schöner, die Gage in einem illegalen Spielsalon zu verjubeln, im Restaurant Kronenhalle die Zeche zu prellen und auf einer Demonstration gegen Bildungsabbau Maximalforderungen aufzustellen? Eben.

Letztendlich haben wir dann doch davon abgesehen, unseren Auftritt wirklich zu schwänzen, und vielleicht gerade deswegen konnte sich die der geheimagentur eigene Form des Immer-weniger-Tuns noch einmal anders zeigen. Die geheimagentur hat in Zürich Komplizen gefunden, denen sofort eingeleuchtet hat, inwiefern sich die Situation von ihnen benutzen lässt; Komplizen übrigens, von deren tatsächlichem Einsatz auch wir selbst erst nach der Show erfahren haben. Diese Leute haben dafür gesorgt, dass eine ihrer eigenen Komplizinnen die Alibi-Telephonate führt, sie haben einen Mitschnitt der Show besorgt und dessen Sendung im Freien Radio, und vor allem haben sie mit ihrem Alibi die entscheidenden Punkte des Abends zugespitzt: die Anwesenheit und die Abwesenheit, die Komplizinnen und die Genossinnen, die Subversion und die Kriminalisierung – das alles kommt vor in der Behauptung der Verhaftung einiger Geheimagenten, erzählt auf der Folie der tatsächlichen Inhaftierung mehrerer Schülerinnen bei den Demonstrationen gegen den Bildungsabbau. Und das entsprechende Telefonat wurde denn auch wie selbstverständlich in Schweizer Deutsch geführt, so dass wir, die wir nur des Hochdeutschen mächtig sind, immer weniger verstanden haben, was wir angeblich gerade tun, und weshalb. Diese Form von im Kontrollverlust sich entwickelnder Komplexität kann der geheimagentur natürlich nur recht sein.

[Textauszug aus: geheimagentur – prekäre komplizin.]